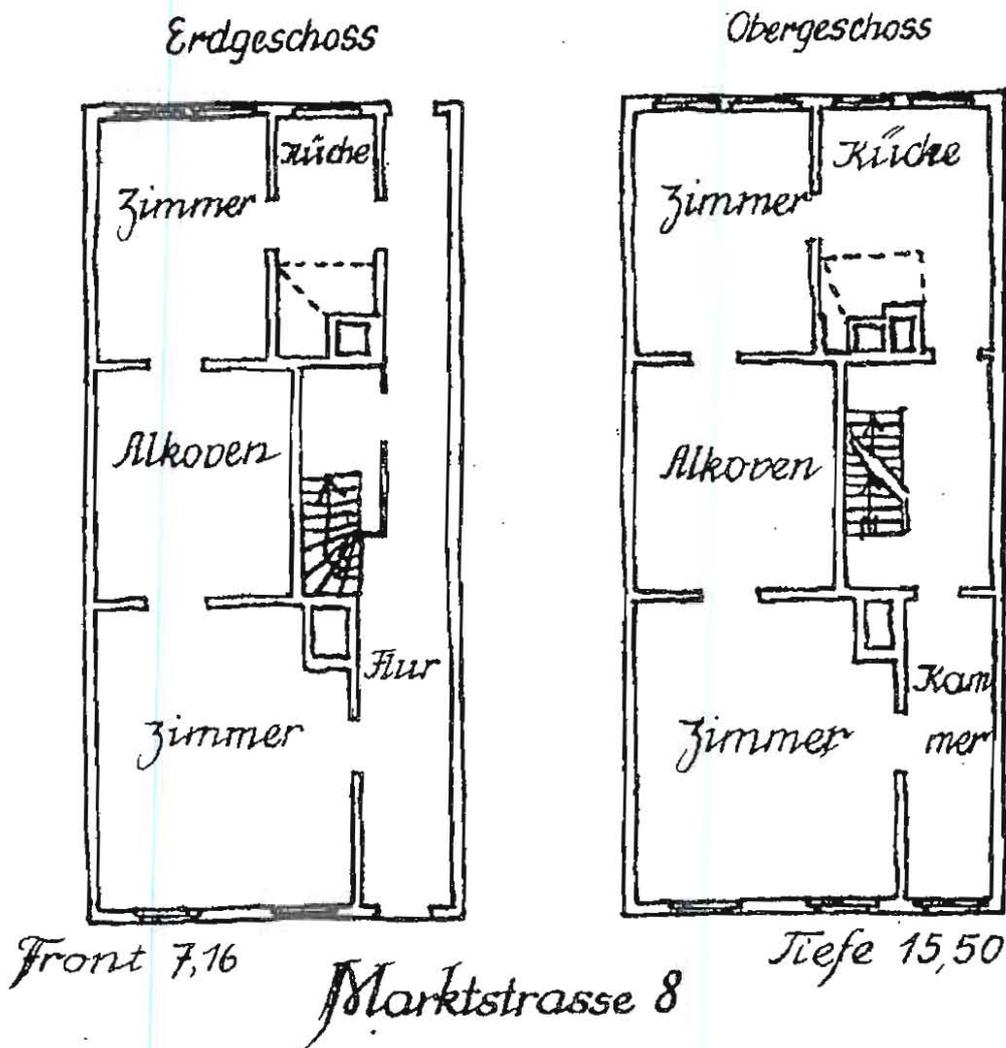


Denkmal Karl-Marx-Straße 8

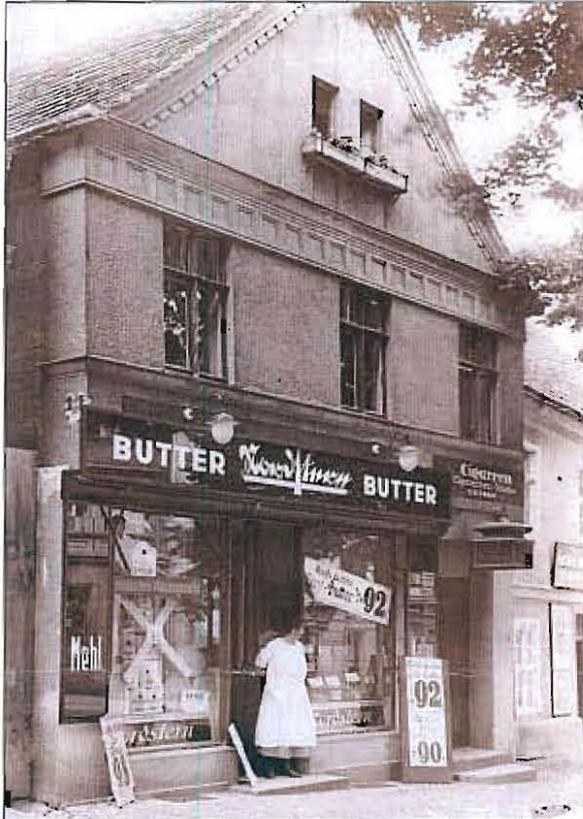
Vom „Käseladen“ zum Stephanus-Treffpunkt

Geschichte des Hauses

Das denkmalgeschützte Wohn- und Geschäftshaus, vermutlich errichtet im zweiten Drittel des 18. Jahrhunderts, ist ein kleines giebelständiges Fachwerkhäus auf schmaler langgestreckter Parzelle an der ehemaligen Marktstraße. Mit seiner giebelständigen Anordnung und seiner erhaltenen Fachwerkkonstruktion ist das Haus eines der ältesten Wohngebäude am Markt. Es gehört zu den wenigen Beispielen, die den Charakter der Wohnbebauung vor der Phase der Stadtverschönerung um 1800 bezeugen. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde straßenseitig eine sparsam gegliederte Putzfassade vorgeblendet und später im Erdgeschoss ein Ladeneinbau vorgenommen. Innen ist die originale Struktur des Erdgeschosses noch abzulesen. Sie wird geprägt durch einen bis zum Hof führenden Seitenflur, an dem sich früher hintereinander eine große Stube, ein Alkoven sowie eine Seitenküche mit benachbarter kleiner Stube reihten. Im Obergeschoss das Raumschema fast identisch.



Historische Details sind kaum noch vorhanden. Erhalten blieben das Kehlbalcken-Sparrendach mit doppelt stehendem Stuhl und auffallend weiten Sparrenabständen sowie eine L-förmige Kelleranlage unter der straßenseitigen Haushälfte. Die Kelleranlage ist mit klosterformatigen Ziegeln im Mischmauerwerk der Wände sowie mit Wandnischen und Tonnengewölben ausgeführt.



Zustand 1923

(Foto Sammlung U. Schonert)



Zustand 2012

Nach jahrelangem Leerstand (seit ca. 1992) und einhergehendem Verfall stand das Gebäude kurz vor dem Einsturz. Die Geschosdecken zwischen dem Erd- und Obergeschoss sowie zum Dachgeschoss waren heruntergebrochen und im Dach befand sich ein großes Loch.



Die neuen Eigentümer, die Hausgemeinschaft Abeln / Heidgerken, die das Grundstück Anfang 2014 erworben haben, begannen sofort mit ersten Sicherungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an der Tragkonstruktion und der Gebäudehülle. Nur Dank dieser Initiative konnte das denkmalgeschützte und für die Stadtgeschichte wertvolle Gebäude gerettet werden.

Im Zuge der Schaustelle Stadtkern im Oktober 2014 konnten die Bürger der Stadt Bad Freienwalde das gesicherte Gebäude als eines der „großen Brocken“ der Stadtsanierung erstmals in Augenschein nehmen. Ca. 100 Bürger nutzten damals diese einmalige Gelegenheit, das noch nicht sanierte Gebäude zu besichtigen.



Schaustelle Stadtkern Oktober 2014

Da die Suche nach einem Nutzer sich mühsam gestaltete und die von den Eigentümern angestrebte Nutzung als Regionalladen sich leider nicht verwirklichen ließ, stagnierten die Baumaßnahmen 2015.

2016 konnte mit der Stephanus-Stiftung ein Nutzer gefunden werden, der das Gebäude zum Teil öffentlich zugänglich nutzen wird. Die Eröffnung des Stephanus-Treffpunktes erfolgt am bundesweiten Tag der Städtebauförderung am 13.05.2017. An diesem Tag haben die Bürger der Stadt die Gelegenheit, sich das fertig gestellte Gebäude anzusehen.

Die Sanierungsmaßnahmen am Gebäude haben Kosten von ca. 360.000 Euro verursacht. Diese wurden im Rahmen der Städtebauförderung mit ca. 175.000 Euro Zuschuss gefördert. Dieser Zuschuss setzt sich aus Bundes- und Landesmitteln (jeweils 40 %) und einem kommunalen Miteleistungsanteil der Stadt Bad Freienwalde (20 %) zusammen.

